

# Einblicke 2021

Almanach des Archivs der  
deutschen Frauenbewegung





# Einblicke 2021

- 3 Editorial
- 4 Das Herzstück – unsere Sammlungen
- 8 Forschen in der Stiftung – Themen und Kooperationen
- 12 #125JahreSelbert
- 14 Der Bundespräsident zu Besuch
- 16 Das geschriebene Wort – die Publikationen
- 18 Wortgewandt – erkunden, entdecken, erfahren
- 20 Die Freundinnen – Notizen aus dem Förderverein
- 22 Die Stiftung – mehr als eine Organisationsform



# Editorial

Nach einem Jahr Corona müsste es doch mit dieser Pandemie vorbei sein – so hatten wir auf jeden Fall gehofft. Aber leider war auch das Jahr 2021 in großen Teilen von diesem Virus geprägt. Das Gute daran war, dass wir alle miteinander schon sehr viel mehr Übung darin hatten, gleich alles in Präsenz und digital zu denken. Auch unsere Home-Office-Regelung war schon eingeübt, das Testenlassen ebenso, so dass wir unsere obersten Ziele, den Mitarbeiterrinnenschutz zu gewährleisten und die Nutzung und das Arbeiten an Quellen zu ermöglichen, weitgehend erfüllen konnten.

Dabei war die räumliche Enge, die in den Büros und auch in den Depots herrscht, ein bestimmendes Problem unserer tagtäglichen Arbeit. Temporär schaffte das mobile Arbeiten Lösungen, aber diese gab es selbstverständlich nicht für das Magazin. Die Suche nach neuen, adäquaten Räumen haben wir daher im Jahr 2021 forciert und wir hoffen zuversichtlich, dass wir 2022 der dringend benötigten Lösung näherkommen.

Im September stand uns ein Großereignis ins Haus, mit dem wir nicht gerechnet hatten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte anlässlich des 125. Geburtstages von Elisabeth Selbert sein Kommen nach Kassel angekündigt und er wollte auch das AddF besuchen. Nach aufregenden Sicherheits-Checks und einer aufwändigen Besprechung des ausgefeilten Protokolls, war es eine große Freude, Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender kennenzuler-

nen und sich mit ihnen auszutauschen. Als ausgezeichnete „Ort der Demokratiegeschichte“ konnten wir viele Archivalien und Hinweise aus den Beständen präsentieren und zeigen, dass die Frauenbewegung schon immer ein wichtiger Teil der Demokratiegeschichte gewesen ist. Im Zentrum stand selbstverständlich der Nachlass von Elisabeth Selbert und der erfolgreiche Kampf um Artikel 3 Absatz 2 Grundgesetz: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“

Das Jahr stand aber auch unter dem Motto „Generationenwechsel“. Im Frühjahr 2021 konnten und mussten wir unsere Kollegin Dr. Gilla Dölle nach fast vier Jahrzehnten in den Ruhestand verabschieden. Eine große öffentliche Feier steht 2022 an! Eine Verabschiedung bringt aber auch einen Neuanfang mit sich. Wir freuen uns, dass uns mit der Übergabe an Jacqueline Weil, die seit Jahresbeginn die Bereiche Organisation, Personal und Finanzen vertritt, ein solcher geglückt ist. Damit können wir nun zuversichtlich an die Arbeit gehen, das AddF als ehemaliges Frauenprojekt der 1980er Jahre in die nächsten Jahrzehnte zu tragen.

Wir sagen ein herzliches Dankeschön allen unseren Mitarbeiterinnen, ehrenamtlich Aktiven und den Förder:innen unserer Arbeit! Wir freuen uns über die vielseitige Anerkennung, die wir auch dieses Jahr erfahren durften! Für 2022 bleibt der Wunsch, dass wir Sie bei einer der nächsten Veranstaltungen treffen dürfen, gerne als Freundin oder neue:n Stifter:in!

# Das Herzstück – unsere Sammlungen



## DIE KONFESSIONELLE FRAUEN- BEWEGUNG IST WEITER FEST IM BLICK ...

Im Bereich Sammlungen ist das große, im Rahmen des Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF) geförderte, Projekt „Erschließung und Digitalisierung von Sammlungsgut“ Dreh- und Angelpunkt. Neben der Über- und Bearbeitung unserer Fotobestände, konnten wir die Arbeiten am Bestand der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland abschließen. Nun stehen über vierhundert Archivboxen mit dem gereinigten und entmetallisierten Papier in unserem Depot und warten darauf, dass die Datensätze von Nutzer:innen im META-Katalog oder Online-Findbuch gefunden und in unseren Lesesaal bestellt werden, damit sich Interessierte in die Geschichte der Frauenhilfe vertiefen können.

Nachdem der letzte Aktenordner der Frauenhilfe bearbeitet und erschlossen war, nahmen wir die nächsten Ordner in die Hand: die der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland (EFD).

Die EFD war 1918 von vier großen Frauenverbänden ins Leben gerufen worden: dem Deutschen Evangelischen Frauenbund (DEF), der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland, dem Evangelischen Verband zur Pflege der weiblichen Jugend und dem Kaiserswerther Verband der Diakonissenmutterhäuser. Die ersten zwei genannten Frauenorganisationen sind hier bereits wohlbekannt! Die EFD gehörte der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft der Frauen an und verstand sich als Teil der Frauenbewegung in Deutschland. Die Geschichte der EFD ist jedoch noch kaum erforscht. Unsere Erschließung ist also ein wichtiger Schritt dahin, dass diese Geschichte bald geschrieben werden kann.

Bekannt geworden ist die EFD in der BRD mit der Kampagne „Kauft keine Früchte aus Südafrika“. Unter diesem Motto rief sie im November 1977 zum Boykott von Nahrungsmitteln aus Südafrika auf, um damit auf die Situation Schwarzer Menschen im politischen System der Rassentrennung in Südafrika aufmerksam zu

links: Mit Unterstützung der Ehrenamtlichen Dorothea Fricke-Drewitz beginnt die Bearbeitung der Akten der EFD mit dem Umbetten

rechts: Im Zuge der Umbettung des Bestandes der Frauenhilfe kamen im Laufe einer Woche ~ 300g Metall zusammen



links: Plakat der EFD, um 1980  
rechts: Mit der Erfassung  
der Bildbestände wurde die  
Erschließung des Bestandes der  
Evangelischen Frauenhilfe in  
Deutschland abgeschlossen



machen. Damit war sie Teil der internationalen Anti-Apartheid-Bewegung. Im März 1978 bildete sich in der EFD die ehrenamtlich arbeitende Projektgruppe „Frauen für Südafrika – Frauen gegen Apartheid“, die für die weitere Planung und Organisation der Boykottaktion verantwortlich war. Die Projektgruppe war (Mit-)Initiatorin diverser Boykottseminare und Aktionswochen, die sich bald nicht mehr nur auf den Früchteboykott beschränkten, sondern ab 1981 auch auf Krüggerrandmünzen und den Boykott verschiedener deutscher Banken mit wirtschaftlichen Beziehungen zum Apartheidsregime ausgeweitet wurden. Sprachrohr der Projektgruppe waren die regelmäßig erscheinenden Boykott-Rundbriefe.

#### UND WEITER GEHT'S INS DIGITALE

Es geht auch weiter voran mit der Digitalisierung von ausgewähltem Sammlungsgut aus Bibliothek und Archiv. 2021 standen im Fokus: Publikationen rund um das Thema § 218 und zu den Themen Bildung und Arbeit sowie

Manuskripte der Politikerin und Vorsitzenden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes Paula Müller-Otfried (1865-1946). Diese fast 50 Manuskripte von Vorträgen und Zeitungsartikeln stammen aus der Zeit zwischen 1900 und 1929. Die Themen gehen von der „Frauenfrage und der Deutsch-Evangelische Frauenbund“ aus den Jahren 1908 und 1910 über die „Entwicklung der Frauenbewegung in Deutschland“ von 1909 und 1920 bis hin zu „Erfolge(n) des Abolitionismus in Bezug auf die Gesetzgebung“ von 1922. Außerdem konnten rund 30 Postkarten und Briefe von Minna Cauer (1841-1922) an Betty Binder-Asch (1892-1964) aus der Zeit von 1913 bis 1921 digitalisiert werden.

#### INTERESSANTE NEUZUGÄNGE

Gerade die Zeitschriften sind wichtige Quellen zur Erforschung der Frauenbewegung und so liegt schon seit Jahren ein Schwerpunkt der



Einband zum  
1929 erschie-  
nenen Buch  
von Carl Crede



Ankunft der Glocke und weiterer Unterlagen der Gymnastikschule Schwarzerden

unten: Exemplare der Zeitschriften „Deutsche Arbeiterin“ und „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“

Erwerbung auf der Schließung von Lücken in diesem Bereich. Erworben wurden u. a.: Hefte der seltenen Zeitschrift „Deutsche Arbeiterin“ und Berichte über die Hauptversammlung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen, die in nur wenigen Bibliotheken vorhanden sind sowie Hefte der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ und Monats-Berichte des Vereins Christlicher Lehrerinnen, die beide bisher über die zentrale Zeitschriftendatenbank in keiner Bibliothek nachgewiesen sind.

Im Archiv wurden die Sammlungen zu Personen, Körperschaften und Themen als auch die Fotosammlung durch den Erwerb und durch Geschenke von Einzelarchivalien unterschiedlicher Provenienz ausgebaut. Ausgewertet wurden vor allem die Angebote von auf Autographen spezialisierten Antiquariaten und das Kaufportal Ebay wurde durchforstet. Dabei wird über Rückfragen immer auch versucht, etwas über die Herkunft zu ermitteln, was leider selten erfolgreich ist. Erworben wurden in 2021

erneut vor allem Bildquellen z. B. Fotopostkarten bzw. Fotos, deren Urheberinnen Frauen waren. Zudem konnte u. a. ein Album „Schul- und Jugenderinnerungen“ des Landheims Frauenberufe aus der Zeit von 1924-1930 sowie ein Fotoalbum der Sozialen Frauenschule in Dresden (1925/26) angekauft werden.

Besonders gefreut hat uns in diesem Jahr, dass wir von Kristine von Soden ein großes Konvolut von seltenem Bibliotheksgut rund um den § 218 sowie zahlreiche O-Töne erwerben konnten. Für ihre Dissertation über „die Sexualberatungsstellen der Weimarer Republik 1919-1933“ sprach sie Mitte der 1980er Jahre mit rund 20 Zeitzeug:innen der Geburtsjahrgänge 1896-1915, die in der Weimarer Republik u. a. als Ärzt:innen, Sozialarbeiter:innen oder am Institut für Sexualwissenschaft in Berlin gearbeitet hatten. Diese damals auf Audiokassetten aufgenommenen Interviews werden nun sicherheitsdigitalisiert, damit diese einzigartigen Zeugnisse weiter erhalten bleiben.

## NEUZUGÄNGE 2021 IN ZAHLEN

### BIBLIOTHEK

260 Bücher  
226 Zeitschrifteneinzelhefte  
44 Zeitschriftenjahrgänge

### ARCHIV

55 Archivalien  
16 Audios  
1 Aktenbestand  
4 Nachlässe  
1 Sammlung  
Nachlieferungen zu 11 Beständen  
Insgesamt 134 Archivkartons





Eintrag in das Gästebuch  
des AddF



**Archives des luttes des  
femmes en Algérie - أرشيف  
نضالات النساء في الجزائر**  
@archivesfemmesdz · Gemeinnützige  
Organisation

De la part du collectif "Archives des  
lettres des femmes en Algérie"  
Merci de partager votre histoire et votre  
expérience avec nous. Nous espérons  
vous revoir bientôt pour apprendre à vos  
côtés et essayer de traduire le savoir  
dans le cadre de notre projet et notre  
catalyseur...

Votre travail est précieux et précieux,  
et nous inspire énormément!

Amel Haouki  
Pour les Archives des luttes des  
femmes en Algérie

Kassel, 16.10.2023

## NUTZUNG

Die Nutzung vor Ort war coronabedingt erst ab Mitte März und dann leider nur eingeschränkt unter Auflagen möglich. Es standen je nach Situation zwei bis max. vier Arbeitsplätze im Lesesaal zur Verfügung. Gruppennutzungen waren nur über die Sommermonate mit bis zu acht Teilnehmenden möglich.

Dabei waren die Besuche von teilnehmenden Gruppen der documenta fifteen etwas Besonderes, kamen wir doch so in Kontakt zu Mitarbeiter:innen von Archiven aus Argentinien, China und Algerien. Die Kurator:innen, ruan-grupa, haben den Kollektivgedanken und das Voneinanderlernen in den Fokus gestellt. Und so kommt es auch, dass Aktivist:innen feministischer Archive eingeladen sind, die den Austausch mit uns gesucht haben. Den Anfang machten „Serigrafistas queer“ (queere Siebdrucker\*innen), die seit 2013 in Boedo, einem Viertel in Buenos Aires, das „Archivo Serigrafistas Queer“ (ASK) aufbauen. Das Archiv macht

Siebe und Slogans frei zugänglich. Es folgten Kolleg:innen des „Asia Art Archives“, die dort den Schwerpunkt „women artists“ verantworten. Das „Asia Art Archive“ ist ein Katalysator für neue Ideen, die ihr Verständnis der Welt durch das Sammeln, Schaffen und Weitergeben von Wissen über aktuelle Kunst in Asien bereichern wollen. Zum Jahresende kam noch eine Mitarbeiterin des „Archives des luttes des femmes en Algérie“ (Archiv der Frauenkämpfe in Algerien) vorbei. Dieses Archiv befindet sich seit 2019 im Aufbau und verfolgt das Ziel, ein digitales und frei zugängliches Archiv mit Dokumenten zu feministischen Kollektiven und Vereinigungen Algeriens aufzubauen, insbesondere solchen, die seit der Unabhängigkeit im Jahr 1962 entstanden sind. Auf spanisch, englisch und französisch ging es bei den Besuchen sowohl um den fachlichen Austausch als auch um die Geschichten der jeweiligen Frauen- und Queerbewegungen, bei denen sich länderübergreifende Parallelen zeigten.



## NUTZUNGEN IN ZAHLEN

339 Einzelnutzungen (vor Ort, tel., schriftl.)  
80.509 Datenbankzugriffe von 24.414 Nutzer:innen  
793.967 Homepagezugriffe von 80.509 Nutzer:innen

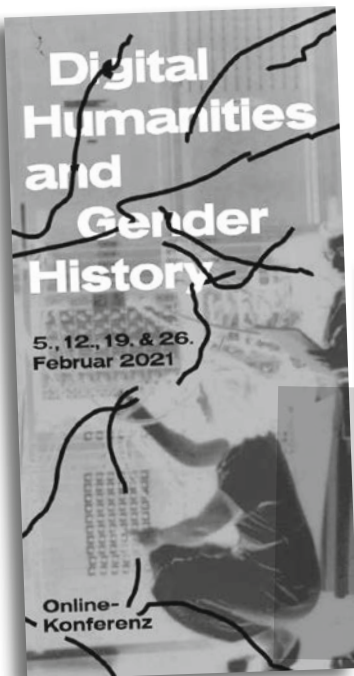
# Forschen in der Stiftung – Themen und Kooperationen

## FRAUENGESCHICHTE DIGITAL

Wir hatten viele Pläne für 2021 – und trotz Corona können wir aufrichtig sagen: Wir haben sie auch umgesetzt! Wie schon 2020 bespielten wir auch dieses Jahr wieder vielfältige digitale Veranstaltungen und machten auf diese Weise Frauengeschichte online lebendig. Das Neue in diesem zweiten Pandemiejahr war für uns, dass wir unsere digitalen Erfahrungen aus dem Vorjahr nutzen konnten.

Besondere digitale Momente wollen wir hier mit Ihnen teilen. Zu Beginn des Jahres veranstalteten die Kolleg:innen am Jenaer Lehrstuhl für Geschlechtergeschichte eine deutsch-englische Konferenz: „Digital Humanities and Gender History“. Mit Hilfe einer Pecha Kucha diskutierten

wir die Veränderung von Frauenbewegungsgeschichtserzählungen in Abhängigkeit zu den Formaten, in denen sie vermittelt werden. Auch problematisierten wir den Umgang mit visuellen Quellen, die nicht allein unsere intendierte, sondern auch zeitgenössische Perspektive auf Akteur:innen transportieren und wiedergeben. Sie fragen sich vielleicht an dieser Stelle: Eine Pecha – was? Keine Angst, Sie befinden sich in guter Gesellschaft, auch wir mussten erst dieses Format kennenlernen. Ein Pecha-Kucha-Beitrag ist ein Power-Point-Vortrag, der in 400 Sekunden und 20 Bildern (die jeweils für 20 Sekunden eingeblendet werden) das jeweilige Sujet kreativ und leicht zugänglich darstellen soll. Für unser Beispiel wählten wir eine kurzweilige und den-



links: Tagungsplakat „Digital Humanities and Gender History“

rechts: Ausschnitte aus der Pecha-Kucha-Präsentation für die Tagung, Uni Jena, 19.2.2021

**Frau Ministerialrat hat jetzt Twitter:  
Frauengeschichte auf Social Media**

Laura Baumgarten, Bianca Walther und  
Jasmin Lörchner

☑ Donnerstag, 11.11.2021, 18:30 – 20:00 Uhr  
☑ Digital per Zoom



oben: »Politikerinnen in der Weimarer Republik –  
mehr als eine Spurensuche?«, Tagung 11. und 12.11.2021

rechts: Weibliche Reichstagsabgeordnete der 3. Wahlperiode (1924–1928)

noch möglichst differenzierte Geschichte der Frauenbewegungen um 1900.

Digital fand auch das Barcamp des Hamburger Instituts für Sozialgeschichte in Kooperation mit dem AKHFG statt, auch hier bespielten wir eine entsprechende Session. Es war spannend zu sehen, dass die interdisziplinäre Zusammensetzung der Barcamp-Beteiligten aus den Bereichen Politik – Bildung – Wissenschaft zu einem fruchtbaren und konstruktiven Austausch führten – obwohl alle nur online waren. Sichtbar wurden hier die teilweise divergierenden, perspektiv- wie fachabhängigen Erwartungshaltungen an eine digitale „public women’s movement history“. Festzuhalten gilt in jedem Fall: Auch bei populären Digitalformaten bleibt eine historisch-kontextualisierende Ebene empfehlenswerter Bestandteil der Konzeption. Per Emailversand kommt für die AKHFG-Mitglieder in alter Tradition, aber neuem Gewand, seit 2021 der monatliche Newsletter des Arbeitskreises, der

von Mirjam Höfner und Kerstin Wolff zusammengestellt wird.

Auch wir selbst führten eine digitale zweitägige Tagung durch, die wir gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Kommission zur Geschichte des Parlamentarismus vorbereitet hatten. Unter dem Titel: „Politikerinnen in der Weimarer Republik – mehr als eine Spurensuche“ fragten wir nach der verborgenen Geschichte der Politikerinnen der Weimarer Republik. In den Städten und Dörfern ebenso wie in den Landtagen oder regionalen Parlamenten. Die Tagung war ein großer Erfolg und auch die Abendveranstaltung, die sich den neuen Sozialen Medien widmete, wurde sehr gut angenommen. So stand das Jahr 2021 ganz unter digitalem Eindruck! Es kam bisweilen sogar vor, dass wir an nur einem Tag in vier verschiedenen Städten viele verschiedene Menschen getroffen hatten – und das, ohne die eigenen vier Wände zu verlassen.



In neuem Gewand:  
der Newsletter des AKHFG



Privatfotografie  
des Landhauses  
von Dorothee  
von Velsen, Ried,  
ca. 1950; nun im  
AddF anzuschauen

### ADDF-NACHLASSERWEITERUNG VON DR. DOROTHEE VON VELSEN

2021 hatten wir aber auch glücklicherweise einige Präsenztermine, die wir insbesondere im pandemischen Sommerfenster wahrnehmen konnten. Einer davon war die Forschungsreise, die Mirjam Höfner im Zuge ihrer Dissertation, einer Biografie zur liberalen Frauenrechtlerin Dorothee von Velsen, absolvierte – und die einen wahren Schatz frauenbewegter Geschichtsdokumente offenbarte.

Doch beginnen wir von vorne: Dank der akribischen und erfolgreichen Ahnenrecherche unserer Kollegin aus dem Archibereich, Tamara Block, konnten wir die Nachfahren Dorothee von Velsens ausfindig machen. Mit großer Herzlichkeit wurde Mirjam Höfner für mehrere Tage bei der Familie von dem Borne als Gast empfangen und durfte die Hinterlassenschaften und Erbstücke Dorothee von Velsens zu Forschungszwecken begutachten. Sogar ein gemeinsamer

Tagesausflug nach Ried bei Benediktbeuern in Oberbayern, in der Nähe von Kochel am See, stand auf der Tagesordnung des an Eindrücken reichen Aufenthalts: Dort in Ried hatte Dorothee von Velsen alleinstehend von 1932 bis zu ihrem Tod im Jahr 1970 in ihrem Landhaus gelebt. Hier verfasste sie ihre literarischen Werke, gewährte ihren Freund:innen Schutz wie Erholung und nicht zuletzt der mitgebaute Gästetrakt deutet auf den einladenden Charakterzug der Eigentümerin hin. Zwar steht das Haus selbst nicht mehr, doch erinnert das idyllisch-ländliche Dorf heute mit einer „Von-Velsen-Straße“ an die intellektuelle Frauenrechtlerin.

Die Reise zur Familie von dem Borne, die erkenntnisreiche und spannende Einblicke in bislang ungekannte Aspekte von Velsenscher Vergangenheit gewährte, hatte einen für uns AddF-Forscherinnen sehr glücklichen Abschluss. So endete die abwechslungs- wie aufschlussreiche Zusammenkunft mit der feierlichen Überreichung der von-Velsen-Briefe. An dieser Stelle bedanken wir uns ausdrücklich und herzlich bei Frau Elisabeth von dem Borne! Ihre Entscheidung, die Unterlagen dem AddF zu überlassen, war und ist ein wichtiger Schritt, um die bis dato in Familienbesitz befindlichen Briefe für die Frauenbewegungsforschung zugänglich machen zu können. Denn auch – und insbeson-



links: Dorothee von Velsen spricht anlässlich des 60. Jubiläums des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, 1925

rechts: Materialien aus dem Neuzugang

Prof. Dr. Hedwig Richter  
(Bundeswehruniversität  
München) und Dr. Kerstin  
Wolff (re.) im Lesesaal  
des AddF



dere – Dr. Dorothee von Velsen machte einen lebendigen Part Frauenbewegungsgeschichte über vier politische Systeme im Verlauf des 20. Jahrhunderts aus!

Hier schließt sich ein Kreis, der Dorothee von Velsen sicher zugesagt hätte: Denn es war einst von Velsen, die als ehemalige, langjährige Vorsitzende ab 1933 dafür gesorgt hatte, dass die Akten des Staatsbürgerinnenverbandes während der nationalsozialistischen Diktatur nicht verschollen gingen oder gar vernichtet wurden. Nachdem der Verband unter von Velsens Leitung die Selbstauflösung beschlossen hatte, um der drohenden Gleichschaltung zu entgehen, verwahrte sie sämtliche Akten in ihrem Haus in Ried. Und nun lagern auch von Velsens eigene Hinterlassenschaften neben jenen, die sie selbst als erinnerungswürdig überliefert hatte.

## ZU GAST IM ADDF:

### PROF. DR. HEDWIG RICHTER

Und noch ein schönes Präsenzerlebnis ereignete sich! Im Winter mussten wir, wie so viele andere auch, coronabedingt unseren Lesesaal für Forscher:innen schließen. Der Großteil unserer Arbeit spielte sich digital ab und auch der

Forschungsaustausch erfolgte überwiegend per Videokonferenzen. Umso erfreulicher war für uns die Wiedereröffnung unserer Bibliothek und des Archivs für die Nutzung vor Ort. Als eine der ersten Nutzer:innen kam Prof. Dr. Hedwig Richter in unseren Lesesaal, um sich hier mit der Geschichte der Hausarbeit nach 1945 zu beschäftigen. Hedwig Richter ist für das AddF keine Unbekannte. Sie ist Mitglied im Arbeitskreis historische Frauen- und Geschlechtergeschichte und hat zusammen mit Kerstin Wolff 2018 in der Hamburger Edition den vielbeachteten Sammelband „Frauenwahlrecht! Demokratisierung der Demokratie in Deutschland und Europa“ herausgegeben. Mit ihr über die veränderte Rolle der Hausfrau, über Hauswirtschaft als Beruf und die männlichen Vorstellungen von Hausarbeit zu sprechen, war ein großer Gewinn. Vielen Dank dafür!

Unser Fazit für 2021 fällt dementsprechend gemischt aus: Das Digitale ist eine großartige Erleichterung und nur dank dieser Möglichkeit konnten wie auch im Jahr 2021 die Ergebnisse unserer Arbeit publik machen. Aber der Wermutstropfen bleibt: Das Digitale ist kein vollständiger Ersatz für Begegnungen in Präsenz.



# #125JahreSelbert

Ein besonderes Ereignis stand im Kalender: Der 22. September 2021 wäre der 125. Geburtstag der Juristin und SPD-Politikerin Elisabeth Selbert gewesen. Da wir seit dem Jahr 2000 den Nachlass dieser wichtigen und prägenden Frau aufbewahren, haben wir uns viele verschiedene Kampagnen unterschiedlichster Art ausgedacht, um den besonderen Geburtstag der Juristin zu würdigen.

Ab Jahresbeginn schalteten wir unter dem Titel #125JahreSelbert monatliche Beiträge in den sozialen Medien – unter anderem zur grundlegenden Bedeutung von Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes. Parallel wurden die Beiträge als großformatige, bebilderte Artikel in der regionalen HNA veröffentlicht. Sowohl die Social-Media-Beiträge als auch die Artikel wurden von der (Internet-)Community durchweg positiv aufgenommen und kräftig repostet, retweetet und geliked.

Darüber hinaus haben wir eine kleine Ausstellung zu Selbert im Eingangsbereich des AddF und dem im Lesesaal aufgebaut und wurden damit im Jahr 2021 offiziell als „Ort der Demokratiegeschichte“ ausgezeichnet!

Und es gab verschiedene Geburtstagsgeschenke an Elisabeth Selbert: Eine selbstentworfenen „Briefmarke individuell“, die schnell vergriffen war; als ganz besonderes Highlight einen Animationsfilm über die Mutter des Grundgesetzes, den wir mit den beiden Trickfilmerinnen Katrin Nicklas und Frauke Striegnitz und mit Hilfe der Stadt Kassel umsetzen konnten. Und einen Festakt mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am Vortag des 125. Geburtstags – mehr dazu an nächster Stelle.

Das Jubiläum hat noch einmal wunderbar Leben und Wirken dieser einzigartigen Frau einfangen können. Wir sind uns sicher – man hätte einen 125. Geburtstag nicht besser feiern können!



Social-Media-Impressionen: Drei Bildkacheln der erfolgreichen Kampagne #125JahreSelbert – zum Geburtstag, der Hessischen Verfassung und zur Parité – im Gespräch mit Urenkelin Johanna Selbert



Stillbilder aus dem Zeichentrickfilm zu Leben und Wirken Selberts von Katrin Nicklas und Frauke Striegnitz, zu finden auf YouTube: [youtu.be/cgxQsjnRb5Q](https://youtu.be/cgxQsjnRb5Q)

Noch nie hat Frankieren so viel Spaß gemacht wie 2021 mit der individuellen Briefmarke



links: Eine junge Frau liest im Foyer  
rechts: Vitrine im Lesesaal mit Originalen aus dem Selbert Nachlass

# Der Bundespräsident zu Besuch

Am 21. September war es soweit. Anlässlich des 125. Geburtstages von Elisabeth Selbert kamen der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Büdenbender nach Kassel. Das Besondere für uns: Vor dem Festakt in der Kasseler Brüderrkirche besuchte das Ehepaar das AddF, ließ sich von uns den spannenden Nachlass von Elisabeth Selbert zeigen und informierte sich über unsere Arbeit. Eine gute Stunde dauerte der Besuch am Morgen, der in einer lockeren und sehr entspannten Atmosphäre ablief. Sprechen konnten wir auch über unsere Aktivitäten im Rahmen der AG Orte der Demokratiegeschichte, in der wir uns dafür einsetzen, die „weibliche Seite der Demokratie“ nicht zu vergessen. Unser Anliegen scheint auch angekommen zu sein, denn in der Festrede des Bundespräsidenten im sich anschließende Festakt kam Frank-Walter Steinmeier auf das Engagement des AddF zu sprechen. Er sagte: „Die Geschichten dieser Vorkämpferinnen unserer Demokratie sind immer noch zu wenig bekannt. Deshalb ist es großartig, dass es hier in Kassel das Archiv der deutschen Frauenbewegung

gibt. Nach meinem Besuch dort heute Morgen muss ich sagen: Es ist ein beeindruckender Ort unserer Demokratiegeschichte, gerade weil es die Frauenbewegungen von 1800 bis 1960 und ein bisschen darüber in ihrer ganzen Breite und Vielfalt in den Blick nimmt. Ich bin überzeugt: Wir brauchen solche Orte, wir brauchen sie, weil sie uns bewusst machen, wie viel wir den engagierten Frauen zu verdanken haben, wie wichtig es aber auch ist, ihre Errungenschaften immer wieder aufs Neue zu verteidigen und auszubauen. All jenen, die mithelfen, die Erinnerung an diese Hälfte unserer Demokratiegeschichte wachzuhalten, gilt heute auch mein ganz herzlicher Dank.“ (<https://bit.ly/3JJlhrj>, 09.2021)

Medial wurde das Ereignis nicht nur von der dpa aufgegriffen, sondern auch Fernsehbeiträge der Regionalformate von Sat.1 und dem HR sind entstanden. Wir haben die Festivitäten und Aufmerksamkeiten für Elisabeth Selbert, die Anerkennung ihrer, aber auch unserer Arbeit, sehr genossen. Aber vor allem freuen wir uns, dass in Kassel ein starkes Zeichen für die Demokratiegeschichte gesetzt werden konnte!



Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Christian Geselle, die Staatssekretärin Anne Janz des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, und Dr. Kerstin Wolff empfangen den Bundespräsidenten und seine Frau in der Gottschalkstraße



rechts: Der Bundespräsident und Elke Bündenbender studieren die Quellen zur Anwaltstätigkeit von Elisabeth Selbert



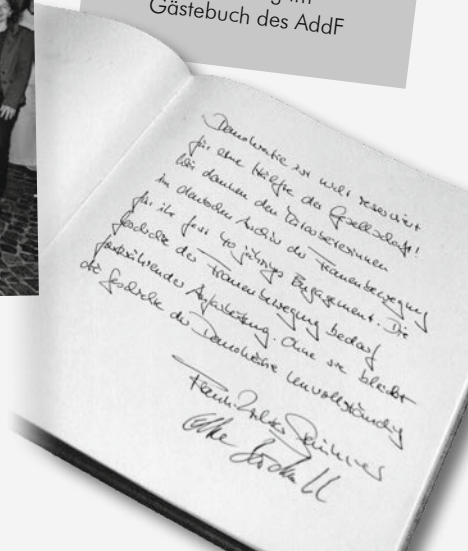
links: Silke Mehrwald (li.) und Dr. Kerstin Wolff erläutern die Dokumente zur Frauenbewegungsgeschichte  
unten: Während des Gesprächs im Lesesaal des AddF



unten: Eintrag im Gästebuch des AddF



Das Leitungsteam des AddF – v. li. Jacqueline Weil, Laura Schibbe, Kerstin Wolff und Silke Mehrwald – mit Frank-Walter Steinmeier und Elke Bündenbender beim abschließenden Empfang der Stadt Kassel im Renthof



# Das geschriebene Wort – die Publikationen



Ein altes Sprichwort sagt: Wer schreibt, der bleibt! – daher haben wir auch dieses Jahr Stift und Tastatur wieder in die Hand genommen und fleißig recherchiert, notiert und publiziert. Das Jahr stand für uns ganz im Zeichen der Arbeiterinnenbewegung und ihrer Akteurinnen – aber auch die protestantische Frauenbewegung und die Abtreibungsdebatte prägten unsere Schriften.

Passend zu seinem Besuch des AddF im September 2021 gab Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dieses Jahr ein Buch über „Wegbereiter der deutschen Demokratie“ heraus. Da dürfen wir selbstverständlich mit einem Beitrag nicht fehlen! – auch, wenn es uns schwerfiel, nur eine Akteurin vorzustellen. Unter den 30 mutigen Frauen und Männern war ein Artikel von uns, der Emma Ihrer, ihre Rolle in der Arbeiterinnenbewegung und als Wegbereiterin der deutschen Demokratie porträtierte und beleuchtete.

Im Dezember stellte die Monacensia im Rahmen ihrer neuen Ausstellung #PopPunkPolitik außerdem die Frage nach Ideenproduktion und Autonomen Räumen, wir antworteten per Blog, denn auch ein Archiv kann sehr wohl ein autonomer Ort sein!

Zugehörig zu unseren geförderten Erschließungsprojekten von 2020 und 2021 veröffentlichten wir bei und mit dem Digitalen Deutschen Frauenarchiv auch dieses Jahr wieder eine große Zahl an Essays und Blogbeiträgen. Porträts, unter anderem zu Marie Calm, Emma Ihrer und Lina Morgenstern, gingen genauso online, wie Dossiers zum Deutschen Staatsbürgerinnenverband, der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland, dem Casseler Frauen-Ruder-Verein und noch einigen mehr.

Das Digitale Deutsche Frauenarchiv veröffentlichte außerdem einen Beitrag des AddF zur Diskussion des „Klassen-Paragrafen“ zwischen 1900 und 1933 und einen weiteren Beitrag zur Abtreibungsdebatte innerhalb der Evangelischen Frauenhilfe. Denn anlässlich seines traurigen Jubiläums (150 Jahre) widmeten wir uns natürlich verstärkt medien- und plattformübergreifend dem Paragrafen 218. Trotz zahlreicher veröffentlichter Artikel, Blogbeiträge und Essays seitens des AddF waren wir der Meinung, dass

Neue Essays erschienen z. B. über  
Luise Zietz, Lina Morgenstern und  
Emma Ihrer





links: Demonstrationzug in Kassel gegen den § 128, 1975

rechts: Die Kasseler Gynäkologin Nora Szász im Kampf gegen den § 219a, 2017

noch nicht alles zum Thema zusammengetragen war – weshalb wir uns auch in der Ariadne den „Unfruchtbaren Debatten“ verschrieben.

Das 77. Heft der Ariadne erschien zum Thema Schwangerschaftsabbruch in Geschichte und Gegenwart. Damit nahm die Ariadne ein sehr aktuelles Thema auf, denn seit 2017 wird in Deutschland wieder öffentlich über Abtreibung diskutiert. Dem vorausgegangen war der lange, von der Öffentlichkeit nicht wahrgenommene Kampf konservativer Abtreibungsgegner\*innen, die den unbeachtet gebliebenen Paragraphen 219a StGB für ihre Zwecke entdeckt hatten. Ausgehend von dieser Zäsur und der dadurch wieder ausgelösten Debatte in Gesellschaft, Politik und Medizin, hat die Ariadne den Blick auf die lange Geschichte des Schwangerschaftsabbruchs und seiner Diskussion gelenkt sowie nach den Konfliktlinien als auch den Aktionsformen und Diskurspraktiken gefragt, die sich in den letzten 150 Jahren um den induzierten Abort und die Versuche der gesetzlichen Regelung gebildet haben. Als Mit-Redakteurin konnte die Medizinhistorikerin Dr. Marion Hulverscheid (Universität Kassel) gewonnen werden.

Für die Frauenbewegung war dieser Paragraph schon immer ein schwieriges Problem. Schon relativ früh setzte sie sich mit ihm auseinander, fand aber nur schwer zu einer einheitlichen Position. Vor allem die Not des Proletariats, die mit jedem Kind weiter anwuchs, beherrschte in der Weimarer Republik die Debatte und führte dazu,

dass der „Klassencharakter“ der Abtreibung ins Zentrum rückte. Die Forderung schien klar: Die Streichung des § 218 oder eine Fristen- bzw. Indikationsregelung, die Straffreiheit bei einem Abbruch in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten ermöglichte. Dies wurde trotz aller Bemühungen nicht erreicht und ist es bis heute nicht.

Unter dem Titel „Unfruchtbare Debatten? 150 Jahre gesellschaftspolitische Kämpfe um den Schwangerschaftsabbruch“ informiert die Ausgabe in elf Artikeln über die Geschichte dieses Paragraphen, über die Auswirkungen, die er auf das Leben von ungewollt Schwangeren hatte und bis heute hat und wie, warum und wann welche Debatten um ihn geführt wurden. Der zeitliche Horizont reicht dabei ausgehend vom Kaiserreich bis zu den juristischen Debatten im frisch vereinigten Deutschland in den 1990er Jahren. Ein breiter Dokumentationsteil, die Vorstellung des Schweizer Gosteli-Archivs sowie Rezensionen runden das Heft ab.

Titelbild der Ariadne 77



# Wortgewandt – erkunden, entdecken, erfahren

Das Jahr 2021 stand bei uns im Zeichen des Digitalen. Nicht zuletzt wegen der Anpassung an die Pandemiebedingungen vergrößerten wir in diesem Jahr unsere Auftritte auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook, Twitter und Instagram.

So schafften wir es, speziell mit unserer Reihe #125JahreSelbert und unserer Fotografinnenserie, unsere Reichweite zu vergrößern und ein jüngeres, wissenschaftlich interessiertes Publikum anzusprechen. Beide Formate waren so erfolgreich, dass wir sie auf ähnliche Art und Weise im Jahr 2022 fortführen werden.

Auch die digitale Vernetzung mit i. d. a.- Mitgliedern schritt voran und bot uns neue Möglichkeiten, auf die Anliegen und Inhalte der Dachverbands-Mitglieder hinzuweisen und noch enger mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Zusätzlich vernetzten wir uns mit populären Accounts, die ihre Inhalte ebenfalls der #frauen-geschichte und #frauenbewegung gewidmet haben. Vor allem die Einführung sogenannter OTDs (Abk. für On this Day) – Posts zu wichtigen Daten – von Akteurinnen innerhalb der (alten)

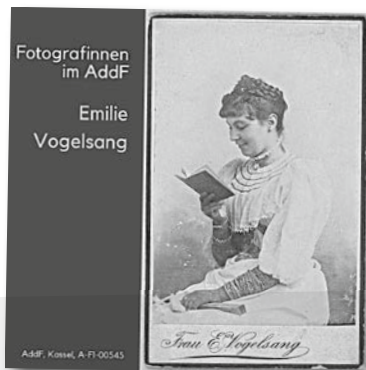
Frauenbewegung, half uns bei der Verknüpfung. So konnten wir im November eine ganz tolle Veranstaltung realisieren: Bei „Frau Ministerialrat hat jetzt Twitter“ sprachen wir im Livestream mit Laura Baumgarten (@frauabgeordnete), Bianca Walther (@frauenvondamals) und Jasmin Lörchner (@herstory\_pod). Die Podcasterinnen, Bloggerinnen und Twitterstorians diskutierten dabei mit uns über die Veränderungen, Möglichkeiten, Probleme und ihre Arbeit mit der modernen Geschichtsvermittlung auf ihren Kanälen und gaben uns neue und interessante Perspektiven für die Zukunft.

Im Frühjahr begann die Zusammenarbeit für ein ganz besonderes Projekt: „Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“. Anlässlich des 100. Geburtstag der Schriftstellerin Christine Brückner am 10. Dezember hatten die Stiftung Brückner-Kühner und der S. Fischer-Theater-Medien-Verlag dieses ins Leben gerufen – und wir durften Kooperationspartnerin sein. Wir luden alle Menschen, die etwas zu sagen haben und sich als Frau identifizieren, ein, sich mit einer ungehaltenen Rede zu bewerben. Ab



„Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“. Der Stream ist weiterhin verfügbar unter [www.ungehalten.net](http://www.ungehalten.net)

Twitterstorians und Podcasterinnen gaben spannende Innenansichten in ihre Arbeit



#Onthisday-Beiträge machen die Fotosammlung sichtbar

Mai bis zum Einsendeschluss Ende Juli gingen über 100 Bewerbungen ungehaltener Frauen ein – die Jüngste war 14, die Älteste 86 Jahre alt! Unsere Kollegin Gilla Dölle saß mit in der Jury, die schließlich am 10. Dezember sechs Frauen und Reden zu Gewinnerinnen kürte. Karin Schwalm („Die Menschheit ist ein Regenbogen, in dem jede Farbe zählt“), Maelene Lindgren („Zukunft geht nur mit Frieden“), Sandra Rosas („Das Wort einer Frau. Sexuellen Missbrauch sichtbar machen.“), Çağla Şahin („Das zweite Leben“), Marie-Alice Schultz („Faustdick. Rede an meine Hand“) und Dorothea Ahlemeyer („Statt Blumen: Ideen zum Muttertag 2021“) redeten um 20 Uhr ungehalten im Kasseler Rathaus. Die geplante Live-Veranstaltung musste aufgrund der Pandemieentwicklung ins Digitale verschoben werden.

Am 21.10.2021 starteten wir außerdem unsere erste Kooperationsveranstaltung in der Reihe „Butler, Butch, Beyoncé“ mit dem Staatstheater Kassel. „Butler, Butch, Beyoncé“ ist eine hybride, queerfeministische Talk-Reihe, in der aktuelle feministische Fragen in Wissenschaft, Kunst und Kultur mit verschiedenen Gästen diskutiert werden. In unserem ersten Talk widmeten sich

Moderatorin Laura N. Junghanns, Politikwissenschaftlerin Dorothee Beck und Sophie Stepf, Teil des Theaterkollektivs Flinn Works, dem Thema „Women in Politics“. Sie behandelten Fragen und Probleme der politischen Repräsentation von Frauen und versuchten unterschiedliche Ansätze zur Steigerung selbiger aufzuzeigen. Besonderen Fokus legte die Ausgabe auf den sogenannten fast-track-Feminismus in Ruanda. Der ganze Abend wurde begleitet von „Learning Feminism from Ruanda“, einem Stück des Theaterkollektivs Flinn Works.

Die zweite Ausgabe fand am 14.12.2021 statt und trug den Titel „non-binary“. Zu Gast war die Professorin für Soziologie der Diversität an der Universität Kassel, Dr. Elisabeth Tuidier, die mit Laura N. Junghanns über Gender-Identity und die damit verbundenen politischen und sozialen Debatten diskutierte. Zu etwas ganz Besonderem wurde dieser Talk, da er von einer Live-Performance der Kasseler Schauspielerin Marcel Jacqueline Gisdol begleitet wurde. Sie verunsicherte die klassischen Rollenerwartungen in ihrem Auftritt im doppelten Sinne, ein gelungener „Gender Trouble“ wurde auf die Bühne gebracht. Zusammenschnitte der Ausgaben sind zu finden unter [www.butlerbutchbeyonce.de](http://www.butlerbutchbeyonce.de)



Die Auftaktveranstaltung der Reihe „Butler-ButchBeyoncé“

23 Vorträge  
7 Veranstaltungen  
13 Archivführungen mit 73 Personen  
2 Stadtführungen mit 27 Personen



## Die Freundinnen – Notizen aus dem Förderverein



### „NUR NICHT LOCKER LASSEN ...“

„Am 30. Mai wird Deniz Ohde bei uns aus ihrem Debütroman „Streulicht“ lesen und am 20. Juni wird Regina Scheer mit ihrer Lesung „Gott wohnt im Wedding“ bei uns zu Gast sein. Und wenn alles gut geht, wird es im Herbst zwei weitere Lesungen geben.“ So endete im letzten Heft „Einblicke 2020“ unsere Vorschau auf das Jahr 2021 – da wussten wir noch nicht, was eine „Bundesnotbremse“ ist. Das im Zuge der Pandemie beschlossene neue Infektionsschutzgesetz mit seinem Bündel an bundesweit geltenden Corona-Maßnahmen, das am 23. April 2021 in Kraft trat und bis zum 30. Juni galt, hat auch uns ausgebremst: schweren Herzens haben wir die für das erste Halbjahr geplanten Lesungen abgesagt.

Also auf ein Neues: während wir mit Deniz Ohde für Herbst leider keinen Ersatztermin finden konnten, sagte Regina Scheer für Dezember zu. Und es erschien ein neuer Roman von Lena Gorelik, der uns so begeistert hat, dass wir sie sofort zu einer Lesung eingeladen haben.

Im Oktober starteten wir unter den geltenden Corona-Regeln (Abstand, Masken, 3G-Regel)

unsere kleine Reihe. Die Lesung von Lena Gorelik aus ihrem autobiografischen Roman „Wer wir sind“ war ein toller Auftakt. In einer wunderbar poetischen Sprache, manchmal melancholisch, manchmal mit Witz, erzählt sie ihre Geschichte als Tochter einer jüdischen Familie, die in den 1990er Jahren als Kontingentflüchtlinge aus Sankt Petersburg nach Deutschland kommt. Eine Geschichte vom Kampf um Integration und Identität, die lange bei den Zuhörer:innen nachgeklingen ist.

Der Lesung von Regina Scheer ging eine Zitterpartie voraus: wegen ständig steigender Coronazahlen wurden um uns herum quasi täglich Kulturveranstaltungen abgesagt. Wir hatten so viele Anmeldungen, so viel Vorfreude auf die Autorin und nach einem telefonischen „Ich komme“ von Regina Scheer entschieden wir: die Lesung findet statt. Mit ausgewählten Passagen aus ihrem eindrucksvollen Roman „Gott wohnt im Wedding“ fesselte die Autorin die Zuhörer:innen, und nahm sie mit in die Geschichte eines 100 Jahre alten Berliner Mietshauses und seiner Bewohner:innen und deren verschlungenen Lebenslinien.

### ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

derzeit 173 Freundinnen

Einnahmen 2021:	24.060,56 €
davon Freundinnenspenden:	20.538,36 €
Einnahmen seit Gründung:	578.352,89 €
davon Freundinnenspenden:	484.161,90 €





links: Regina Scheer, Brigitte Vogler und Ingrid Lübke  
rechts: Lena Gorelik und Ulrike Kather

Nach beiden Lesungen gab es trotz Maskenpflicht intensive Gespräche zwischen Publikum und Autorinnen, die souverän und klug mit Fragen der „Freundinnen“-Moderatorinnen Ulrike Kather und Ingrid Lübke eingeleitet wurden.

Für eine dritte Veranstaltung wählten wir den beeindruckenden Dokumentarfilm von Torsten Körner, „Die Unbeugsamen“, über die Frauen in der Bonner Republik. Ein interessanter und unterhaltsamer Einführungsvortrag von Dr. Kerstin Wolff vom AddF stimmte das Publikum auf den Film ein.

Fazit nach unserer kleinen Herbststriehe 2021: Wir haben Glück gehabt und sind froh, dass wir durchgehalten haben (ein bisschen Sturheit war wohl auch dabei). So hatten wir drei wunderbare, unter Coronabedingungen verkaufte Veranstaltungen und haben viele schöne Rückmeldungen bekommen – das hat uns mehr als entschädigt für die erschwerten Vorbereitungen.

## DIE JAHRESVERSAMMLUNG

Im August haben wir turnusmäßig Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr gehalten und über künftige Aktivitäten beraten. Erfreut haben die Anwesenden zur Kenntnis genommen, dass durch das Spendenaufkommen unseres Fördervereins mit nun beinahe 20.000 Euro jährlich

nach wie vor eine stabile Förderung des AddF möglich ist. Jacqueline Weil stellte sich als neue Mitarbeiterin im Leitungsteam des AddF vor und informierte über aktuelle Projekte, die Suche nach neuen Räumlichkeiten und das im September bevorstehende Elisabeth-Selbert-Jubiläum mit einem Besuch des Bundespräsidenten im AddF. Zudem gab es einen Wechsel im Vorstand der Freundinnen: Dr. Astrid Otto ist als 2. Vorsitzende nun in den „Ruhestand“ gegangen. Sie hat als eine der Gründungsfrauen den Förderverein 1992 mit aus der Taufe gehoben und beinahe 30 Jahre lang engagiert dazu beigetragen, den Freundinnen ein Profil zu verleihen. Mit großem Einsatz hat sie sich in Verwaltungsarbeiten des Vereins engagiert und besonders auch in der Organisation der Lesereihen. Nach einem Rückblick auf die gemeinsame Zeit bedankte sich der Vorstand herzlich für die jahrzehntelange Arbeit. Als Nachfolgerin wurde Dr. Gilla Dölle gewählt, die sich nach dem Ausscheiden aus dem Leitungsteam des AddF nun im Förderverein engagieren wird. Herzlich Willkommen, wir freuen uns sehr!

Das Gründungsmitglied der Freundinnen Dr. Astrid Otto verabschiedete sich 2021 aus dem Vorstand der Freundinnen

Kontoverbindung:  
Freundinnen des Archivs der deutschen  
Frauenbewegung e.V.  
IBAN: DE72 5205 0353 0001 0060 87  
BIC: HELADEF1KAS

Kontakt:  
Gottschalkstr. 57 | D – 34127 Kassel  
Tel.: +49 (0)561-9893670  
E-Mail: foerdereverein@addf-kassel.de  
Website: www.foerdereverein-addf.de

# Die Stiftung – mehr als eine Organisationsform

## ABSCHIED UND WILLKOMMEN

Mit Dr. Gilla Dölle ging 2021 eine weitere und nun letzte Mitbegründerin des Archivs der deutschen Frauenbewegung in den wohlverdienten Ruhestand. Gilla Dölle war in den letzten Jahren vor allem für den Bereich Finanzen, Personal und Organisation im geschäftsführenden Leitungsteam zuständig. Sie prägte das AddF entscheidend. So war es ihr u. a. gelungen, die Finanzierung des AddFs auszubauen und zu großen Teilen durch eine institutionelle Förderung durch das HMWK zu verstetigen. „Dass ich mal als Hauptamtliche im AddF in Rente gehen werde, hätte ich mir vor 38 Jahren nicht vorgestellt. Es ist toll und war die beste Entscheidung meines Lebens“, so Gilla Dölle anlässlich ihres Abschieds. Wir möchten an dieser Stelle unserer Kollegin Gilla herzlich danken, für ihren Einsatz, ihren Mut, ihre Ideen und ihre Beharrlichkeit, die sie in so manchen Verhandlungen und Gesprächen an den Tag gelegt hat. Auch wir sagen in voller Überzeugung, dass Gillas Engagement im AddF die beste Entscheidung war und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit, nun mit Gilla im Vorstand unseres

Fördervereins – den „Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung“ – und als 39. Stifterin in unserer Stiftung.

Als Nachfolgerin für Gilla konnte in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren Jacqueline Weil eingestellt werden. Jacqueline Weil hat ihre Finanz- und Strategieexpertise als langjährige Bundesgeschäftsführerin beim Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) gewonnen und wird diese mit ins AddF einbringen. Am 1. Januar war der Arbeitsbeginn und Gilla Dölle begleitete das Ankommen und die Einarbeitung, um einen guten Übergang zu gewährleisten. Abgesehen von den tagesaktuellen Geschäften waren die Schwerpunkte im Jahr 2021 für die Geschäftsführung die Themen Datenschutz, Lobbyarbeit und die Prozessbegleitung der Raumsuche.

## NEUE RÄUME BRAUCHEN ZEIT

Wer unsere Arbeit schon länger verfolgt und auch die Einblicke in den letzten Jahren aufmerksam gelesen hat, weiß, dass wir bereits seit Längerem auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten sind. Die Dringlichkeit eines Umzuges – und damit einhergehend eine Vergrößerung unserer





Gilla Dölle als scheidendes  
Leitungsteammitglied  
gemeinsam mit Jacqueline  
Weil (vorne li.), Laura  
Schibbe, Silke Mehrwald  
und Kerstin Wolff



Depot- und Büroflächen – nahm auch 2021 weiterhin zu. Das Jahr war daher stark geprägt von Gesprächen auf verschiedenen Ebenen, um unseren Bedarf im Bereich Depot- und Büroflächen zu formulieren. Nach den ersten Schritten im Jahr 2020 wurden 2021 die Bedarfe intensiv auf „Herz und Nieren“ geprüft, mit Fachfrauen und -männern über die Herausforderungen von zu ertüchtigenden Depoträumen gesprochen, mehrere Immobilien angesehen und vor allem mit unseren derzeitigen Zuschussgeber:innen sowie mit Politiker:innen aus Stadt, Land, und Bund gesprochen.

## GROSSE ÄNDERUNGEN IM STIFTUNGSKOMITEE

Das Stiftungskomitee berät und unterstützt die Stiftung in wissenschaftlichen, finanziellen und sonstigen Angelegenheiten. Ihm gehören Personen aus allen gesellschaftlichen Bereichen an, u. a. aus Wissenschaft, Archiv/Bibliothek/Dokumentation, Journalismus und Wirtschaft, sowie Vertreter:innen aus Förderinstitutionen. 2021 schieden Jutta Bendt/Literaturarchiv Marbach, Prof. Dr. Bärbel Kuhn/Universität Siegen, Prof. Dr. Angelika Schaser/Universität Hamburg, Dörte Thormälen/rbb und Gudrun

links: Gilla Dölle wird Stifterin  
rechts: Jacqueline Weil als neues  
Leitungsteammitglied; sie verantwortet  
zukünftig den Bereich Finanzen,  
Organisation und Personal

Wolter/WDR turnusmäßig aus. Eine Nachbesetzung der vakanten Positionen vor allem in Bereich Kommunikation und Archiv/Bibliothek wird im kommenden Jahr stattfinden, sodass wir wieder ein vollständig besetztes Stiftungskomitee haben werden. Wir bedanken uns bei allen ausgeschiedenen Frauen für ihre Bereitschaft uns zu begleiten und wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit mit Rebecca Beerheide/Journalistin, Dr. Anja Nordmann/Deutscher Frauenrat, Prof. Dr. Susanne Freund/FH Potsdam, Prof. Dr. Sylvia Paletschek/Universität Freiburg und Prof. Dr. Susanne Schötz/TU Dresden.

## DIE STIFTUNG IN ZAHLEN

40 Stifter:innen	
Stiftungskapital:	192.500 €
Archiv- und Bibliotheksbestände:	6.401.451 €
Sachwerte:	265.900 €

Einnahmen 2021:	774.829,15 €
davon Stiftungsgeschäft:	20.187,20 €
Institut:	465.292,13 €
Drittmittel:	289.349,82 €

## IMPRESSUM


AddF – Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung  
Gottschalkstraße 57  
D – 34127 Kassel

Tel.: +49 (0)561-989 36 70


Fax: +49 (0)561-989 36 72

E-Mail: [info@addf-kassel.de](mailto:info@addf-kassel.de)

Website: [www.addf-kassel.de](http://www.addf-kassel.de)

 [facebook.com/Archiv.der.deutschen.Frauenbewegung](https://facebook.com/Archiv.der.deutschen.Frauenbewegung)

 [instagram.com/addf\\_kassel](https://instagram.com/addf_kassel)

 [twitter.com/addf\\_kassel](https://twitter.com/addf_kassel)

IBAN: DE65 5205 0353 0002 1092 00

BIC: HELADEF1KAS

Bildnachweise: Soweit nicht anders angegeben AddF – Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel.

S. 12 unten rechts: Johanna Selbert ■ S. 13 oben: Filmstills, Bildrechte: Katrin Nicklas/Frauke Striegnitz, unten: Sonja Rode/AddF ■ S. 15 erstes und zweites Bild oben: Foto: © Stadt Kassel, Fotograf Andreas Weber, unten: Foto: © Bundesregierung/Karsten Socher ■ S. 17 Nora Szász ■ S. 19: Kachel ButlerButchBeyoncé, unten rechts: Flinn Works, Lisa Stepf © Mayra Wallraff; Flinn Works, Wesley Ruzibiza/Lisa Stepf © Mayra Wallraff; Flinn Works LFFR/Natasha Muziramakenga/Lisa Stepf © Alex Barta ■ S. 22 rechts: Sonja Rode/AddF ■ S. 23: Christina Hein.

Layoutkonzept: Anett Krumbein, Kassel; Gestaltung: DeinSatz Marburg | If

